

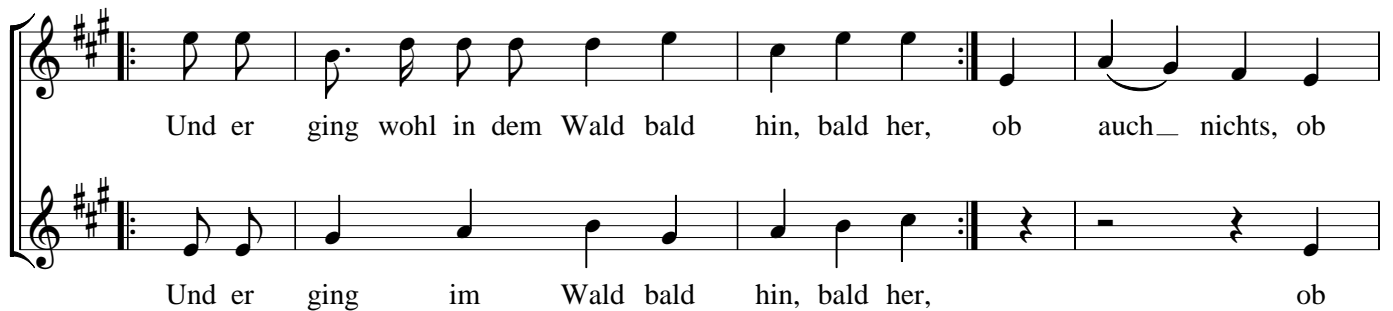
# 122. Der Jäger in dem grünen Wald

Zweistimmiger Satz von Fritz Jöde



1. Der Jä-ger in dem grü-nen Wald, der sucht des Tier-leins Auf - ent - halt.

1. Der Jä-ger in dem grü - nen Wald, sucht des Tier-leins Auf-ent - halt.



Und er ging wohl in dem Wald bald hin, bald her, ob auch nichts, ob

Und er ging im Wald bald hin, bald her, ob



auch nichts, ob auch nichts an - zu - tref - fen wär.

auch nichts an - zu - tref - fen, nichts an - zu - tref - fen wär.

2. Mein Hündlein hab ich stets bei mir  
in diesem (dem) grünen Waldrevier,  
und mein Hündlein, (das) jagt,  
und mein Herz, das lacht,  
meine Augen leuchten hell,  
ja, leuchten hell und klar.

3. Ich sing mein Lied aus voller Brust,  
der Hirsch tut einen Satz vor Lust,  
und der Fink, der pfeift,  
und der Kuckuck schreit,  
und die Hasen kratzen sich,  
ja, kratzen sich am Bart.

4. Und als ich in den Wald nein kam,  
traf ich ein schönes mädlein an:  
"Ei, wie kommst du in den Wald herein,  
du strahlenäugig Mägdelein,  
(ei,) wie kommst (du) in den Wald herein?"

5. Du sollst ja nicht mehr bleiben hier  
in diesem (dem) grünen Waldrevier;  
bleibe du bei mir als Jägerin,  
du strahlenäugig Mägdelein,  
du sollst (fürwahr) mein Eigen sein."

Das im ganzen deutschen Sprachgebiet verbreitete Lied wurde um 1830 zuerst aufgezeichnet.